

Spaß mit Nadel und Faden

Kirsten Düsphol bringt auch Kindern das Handwerk des Nähens bei

Bei Kirsten Düsphol in Iserbrook geht's bunt zu. Welche Stoffe passen farblich zueinander? Mit welchem Stich muss man den Stoffen zu Leibe rücken, damit daraus robuste aber auch schicke Taschen, Babykleidung, Mützen oder Accessoires entstehen? Fragen über Fragen – und ständig surrt dazu die Nähmaschine: „Es vergeht kaum ein Tag, an dem ich nicht nähe, eine Sieben-Tage-Woche ist für mich normal. Ich bin voll und ganz vom Nähfieber infiziert“, sagt die sympathische 35jährige, die sich mit Lust und Liebe einer handwerklichen Kunst verschrieben hat, die lange Zeit als hausmütterlich und altbacken galt.

„Nach meinem Studium der Germanistik, Pädagogik und Sozialpsychologie habe ich einige Jahre lang in verschiedenen Verlagen und Agenturen als Lektorin und Werbetexterin gearbeitet. Mit der Geburt meiner Kinder habe ich mich dann für die Selbstständigkeit entschieden. Seit 2009 arbeite ich als freiberufliche Texterin, Redakteurin und Lektorin und im August 2013 habe ich zusätzlich mein Hobby zum Beruf gemacht“, erzählt sie aus ihrer Biografie und verrät auch, wie es mit dem Nähen losging. „Es wurde mir einfach zu teuer, den vielen Freunden zur Geburt ihrer Kinder Wickeltaschen zu kaufen. Da habe ich sie selber genäht.“ Sechseinhalb Jahre ist es nun her, als sie in einem Nähkurs und im Selbststudium den kreativen Umgang mit Nadel und Faden erlernte. Seitdem hat sie rund 2500 Dinge fabriziert, darunter individuelle Nähereien für Geburt, Taufe oder Geburtstage oder auch Dekoartikel für Kin-

derzimmer. Heute gibt sie ihr Wissen und ihr Können nur zu gern weiter. Zum Beispiel in ihren Nähworkshops für Kinder, Erwachsene und in speziellen Mütter-Kind-Kursen in den eigenen vier Wänden. Aber auch in Schulen ist sie unterwegs.



Stofflager: Der Schrank ist übertoll

„Am Gymnasium Blankenese biete ich Nähkurse für die 5. und 6. Klassen an, aber auch jüngere Kinder, die feinmotorisch fit sind, können Nähen lernen“, sagt sie und hat auch festgestellt: „Die meisten Kinder gehen unvoreingenommen und ohne Angst an eine Nähmaschine heran und nähern sich, anders als von den Eltern befürchtet, nicht in die Finger.“ Die grundlegende Bedienung der Maschinen sei schnell erklärt und mit ein wenig Feingefühl und Geduld ließen sich in relativ kurzer Zeit kleine Kunstwerke herstellen. Es seien nun mal Unikate, die man nirgendwo kaufen kann. „Und das ist auch der große Erfolg und entscheidende Motivationsfaktor beim Nähen“, sagt Düsphol, denn: „Anders als bei Computerspielen und Vokabeltraining hält man

nach getaner Arbeit ein Ergebnis in den Händen, sieht, was man geleistet hat und ist stolz darauf. Das stärkt auch noch so ganz nebenbei das Selbstbewusstsein.“ Hinzu komme auch dies: „Es stellt sich ein Gespür für die



Eifrig bei das Sache: Für Kinder ist nähen etwas ganz Besonderes Wertigkeit einer Textilie ein. Wer einmal ein eigenes Kleidungsstück hergestellt hat, der weiß, wie viel Arbeit und Zeit damit verbunden ist und dass es nicht sein kann, das eine Hose schon für ein paar Euro gekauft werden kann.“ Kurzum: Die Kinder und Jugendlichen schätzen es, etwas Eigenes zu machen. Auch, weil es das Selbstbewusstsein stärkt und weil's etwas Besonderes ist, begehren sie wieder andere Kinder, die sich dann

ebenfalls fürs Nähen interessieren.

Als Hobby bringe das Nähen zwar viele Vorteile mit sich, Geldersparnis allerdings nicht. Düsphol: „Wenn man den Preis für die Stoffe und die Anschaffung einer Nähmaschine mit einkalkuliert, dann ist es häufig günstiger, sich etwas im Laden zu kaufen.“

Dann allerdings käme der Spaß am gemeinsamen Tun zu kurz. Und den gibt's zum Beispiel auch immer dann, wenn von Kirsten Düsphol zur Nähparty gerufen wird. „Das sind reine Frauenrunden“, sagt sie und schmunzelt, „richtige Mädelsabende.“ Da werde viel geschnattert, meist gebe es dazu Snacks und Prosecco. „Wir arbeiten aber auch“, bekräftigt sie, „schneiden ein kleines Einsteigerprojekt, zum Beispiel eine Kissenhülle, ein Kosmetiktäschchen, eine Marktasche. Ich bringe dazu meine Nähmaschinen mit und das nötige Material.“

Mit der Zeit hat Kirsten Düsphol ein kleines Universum um ihre Kunst herum geschaffen. Neben ihrem Brotberuf veranstaltet sie Kurse, organisiert Ausstellungen in Kindergärten, ist auf Kunsthandwerkermärkten vertreten, bestückt Mietregale in speziellen Geschäften, betreibt einen Online-Shop. „So bleibe ich flexibel, habe nachmittags Zeit für meine Kinder, für meine Familie“, sagt sie und verrät, was gerade im Trend liegt: „Ich experimentiere zur Zeit mit Kork und mit Snappap, einem Art veganem Leder, das aussieht wie Karton und sich nach dem Waschen wie Leder anfühlt.“

Weitere Infos: www.puenktchenundpompon.de (ue)



Griff ins Nähkästchen: Die Dinge rund um Nadel und Faden müssen ihre Ordnung haben



Was alles möglich ist: Kissen, Wickeltaschen, Handyhüllen, Kinderdmütze und so viele mehr